

jetzt eine Therapie

Wo war Oktay? Er kam nicht zum Prozess, weil er lieber eine Therapie machen will!

„Ich hab Angst, dass die mich gleich festnehmen, wenn ich zum Gericht gehe“, so Oktay zu BILD.

In den Knast will er nicht. Da war er schon. In der JVA Moabit. Zwei Monate U-Haft. Wegen dieses doofen Einbruchs in die Arztpraxis, wegen dieses teuflischen Tilidins!

Dann doch lieber Klinik. Im Therapie-Zentrum „Count Down“ in der Frankfurter Allee (Friedrichshain) meldete sich der arbeitslose Metallbauer für einen zehntägigen Entzug an. „Ich will endlich weg

von Tilidin“, sagte er.

Doch es scheiterte an einer kleinen Formalie. „Wir brauchen noch eine Bestätigung der Arbeitsagentur, dass Sie über diese krankenversichert sind“, erklärte ihm eine Mitarbeiterin.

Das Schreiben hat er jetzt bei der Arbeitsagentur beantragt. „In

spätestens einer Woche kann ich dann meinen Entzug beginnen“, sagt er.

Noch ist die Entschlusskraft groß...

Oktay vor dem Job-Center Neukölln. Er braucht noch eine Bewilligung für die Therapie-Kosten

Foto: JÖRG BERGMANN

23,3 Mio. Lottogeld verteilt

Über 23,3 Lotto-Millionen wurde jetzt in Berlin entschieden. 3,2 Mio. gehen z. B. an die Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege

(für Betreuungsdienste), eine Mio. an die Albert-Schweitzer-Stiftung (ein neues Heim für seelisch Behinderte wird damit gebaut).

Spot an für den Tiergarten!



Licht im Tiergarten. Hier das Kunstwerk „Semafor“
Fotos: DPA, DOP



Moderne und Klassik: ein Lichtwürfel vor dem Schloss Bellevue

Wo sich sonst nachts kein Spaziergänger hintraut, können die Berliner jetzt durchs Licht wandern.

Zwei Kilometer lang ist der Rundgang, den elf internationale Künstler fürs „Lichtberlin 2007“-Festival geschaffen haben. Heute

Abend ist Premiere (19.30 bis 23 Uhr), die Licht-Installationen werden bis zum 7. Oktober immer von 18 Uhr bis Mitternacht zu sehen sein.

►►► **Die Highlights:** Vor dem Schloss Bellevue leuchten z. B. rote Würfel (2,50 m hoch), im Rousseau-Teich tan-

zen zerdrückte Plastik-Flaschen ihr Licht-Ballett, den Rosengarten umhüllt ein Regenbogen aus Rot, Gelb und Blau.

Die Initiatorinnen Susanne Rottenbacher und Katrin Söncksen: „Wir wollen Orte des friedlichen Beisammenseins schaffen, Orte,

die zum Schlendern einladen.“

Drei der elf Kunstwerke sind sogar den ganzen Tag beleuchtet. Der gesamte Stromverbrauch des Festivals liegt übrigens unter 1000 Kilowattstunden. So viel verbraucht ein Berliner 4-Personen-Haushalt im Vierteljahr! th